

UNSERE GEMEINDE

Juli bis Oktober 2017



Mit Martin Luther
in Xanten



Evangelische Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath



Liebe Gemeinde ...



Ja, natürlich! Luther! Und kein Ende! Aber an ihm kommen wir in unserer Evangelischen Kirchengemeinde in Düsseldorf-Garath und Hellerhof auch in diesem Gemeindebrief nicht vorbei! Und das wollen wir ja auch gar nicht, denn das 500. Jubiläum der Reformation in der Kirche ist ein großes Fest des freien Vertrauens auf Gott, ein großes Fest der Kirche.

Vor 500 Jahren gab es auf dem Gebiet unserer Stadtteile nur einige Höfe. Sie gehörten gemeinsam zum „Haus Garath“. Einer davon war wohl der „Hellerhof“ (Quelle: Wikipedia). Die alte Urdenbacher Dorfkirche stand zwar noch nicht, es gab aber schon die alte Handelsstraße, die „Via Publica“. Das sind heute ungefähr unsere Frankfurter Straße und die Koblenzer Straße. Sie führte von Emmerich nach Köln und weiter nach Süden und ihre Ursprünge reichen wahrscheinlich schon in die Zeit der Römer.

Weltgeschichte wurde in Garath und Hellerhof um 1517 herum nicht geschrieben. Das geschah in Wittenberg, vielleicht 15 Tagesreisen entfernt, und hat das Rheinland erst einige Jahre später erreicht. Gut denkbar aber, dass sich die Erneuerung auch über unsere alte Straße verbreitete, die auch in die Niederlande führte, einem Zentrum des freien Denkens dieser Zeit. Erneuerungen brauchten wohl nicht lang, um auch zu uns (bzw. den „Ureinwohnern“ unseres Landfleckens) zu kommen. Und schon 100 Jahre

UNSERE GEMEINDE

wird herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath

Redaktion: Beatrice Capelan, Carsten Hilbrans (v.i.S.d.P.), Birgit Otto, Wolfgang Paniczek, Karin Prasse

Fotos: Carsten Hilbrans, Annette Jeschke, Tobias Kolb, Doris Lausch, Rolf Lenk, Corinna Prasse, Markus Paniczek

Layout: Doris Lausch

Druck: Druckerei Ganz, Zellingen

Auflage: 4500 Stück

nach dem Anschlag der Thesen in Wittenberg wurde in Urdenbach die reformierte Dorfkirche in Dienst genommen.

Und unser Gemeindebrief trägt etwas von der Lebendigkeit der Reformation auch heute wieder zu Ihnen. Das ist unser Gemeindeleben mit allen seinen Seiten, mit Angeboten und Veranstaltungen. Vieles davon trägt den Geist der Reformation so tief in sich, dass wir ihn gar nicht mehr besonders bemerken, er ist selbstverständlich, mehr noch: er ist eine Quelle unseres Lebens im Vertrauen auf Gottes unendliche Liebe zu allen seinen Menschenkindern.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit diesem Gemeindebrief!

*Ihr Pfarrer
Carsten Hilbrans*



Die Redaktion freut sich über jeden Brief mit Lob, Kritik, Ideen oder Beiträgen. Schreiben Sie an: Redaktion UNSERE GEMEINDE, Julius-Raschdorff-Straße 4, 40595 Düsseldorf oder gemeindebrief@ev-kirche-garath.de
Nächste Ausgabe: November 2017
Redaktionsschluss: Mitte September 2017

Vorwort, Impressum	2
Zukunft Kirche	4
Presbyterium im Wandel	6
Zwei neue Presbyter	7
Rainer Jeschke wird Prädikant	8
Frauen in der Reformation	10
Lösung des Lutherrätsels	15
Reformation und Ökumene	16
Ehrenamtliches Engagement	20
KiGo, Andacht und Café	23
Wochenplaner DBK	24
Wochenplaner GZH	25
Gottesdienste bis Oktober	26
Konfirmation 2017	28
Jubiläumskonfirmation	29
Mit Luther in Xanten	30
10 Jahre Garather Tafel	32
Attur	34
10 Jahre Erdbeeren	36
Familienfreizeit 2018	37
Sommerfest Otto-Ohl-Haus	38
Lebendiger Adventskalender	39
Evangelisches Familienzentrum	41
Diakonie / Zentrum plus	42
Adressen soziale Dienste	45
Geburtstage, Taufen, Verstorbene	48
Adressen der Gemeinde	50

„zukunft kirche“



Unter diesem Schlagwort sind in ganz Düsseldorf seit inzwischen fünf Jahren alle Kirchengemeinden unterwegs, sich zusammenzufinden und enger zusammenzuschließen. Das ist auch nötig in einer Zeit, in der die Bedeutung von Kirche in der Gesellschaft abgenommen hat und die Gemeinden kleiner werden. So können die wichtigen Aufgaben gemeinsam kraftvoller angepackt werden.

So wird unsere „Evangelische Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath“ zum 1. Januar 2018 Teil der neuen „Evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Süd“ werden.

Mit dabei sind die Gemeinden Urdenbach, Benrath, Klarenbach und Wersten. In allen Gemeinden sind die Grundsatzentscheidungen zur Gründung einer sogenannten „Gesamtkirchengemeinde“ gefallen und die nötigen Beschlüsse gefasst worden. Es wird die größte Kirchengemeinde in Düsseldorf mit über 20.000 Gemeindegliedern entstehen.



evangelisch IN DÜSSELDORF-SÜD

Im täglichen Gemeindeleben vor Ort werden wir davon erst einmal nicht viel merken. Es wird nicht plötzlich Änderung an den Gottesdiensten geben, es werden keine Gemeindeguppen aufgelöst oder Angebote gestrichen. Es wird kein Personal entlassen, weil wir uns zusammenschließen.

Mit der Wahl des neuen Presbyteriums im Februar 2018 wird sich zum ersten Mal sichtbar etwas ändern, denn unsere Gemeinde wird mit der Gemeinde Urdenbach den „Bereich Süd“ bilden, der von einem gemeinsamen Bereichs-presbyterium geleitet wird.

Wir schauen zuversichtlich in die gemeinsame Zukunft. Durch den Zusammenschluss können viele Aufgaben im Hintergrund der eigentlichen Gemeindegarbeit konzentrierter erledigt werden. Und wir können viele Angebote in allen Teilen der neuen Gemeinde besser mit einander verknüpfen.

Aber bis es dann zum „Ersten Ersten“ soweit ist liegt noch viel Arbeit vor den Presbyterinnen und Presbytern, den Pfarerinnen und Pfarrern und den weiteren engagierten Mitwirkenden. Es müssen viele Beschlüsse gefasst werden und es wird viel Papier bewegt werden. Die Organisation unserer Kirche ist eben kompliziert, die Kirche ist eben auch eine Behörde.

Aber wir sind für die Menschen da, die uns anvertraut sind. Und die Verantwortlichen in den Presbyterien der fünf Gemeinden haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Sie haben gewissenhaft entschieden.

Gehen wir also guten Mutes in die Zukunft unserer Kirche im Düsseldorfer Süden!

Pfarrer Carsten Hilbrans.

Presbyterium im Wandel

Veränderungen bestimmen unser tägliches Leben. Auch unser Presbyterium unterliegt innerhalb einer Wahlperiode Veränderungen. Langjährige Mitglieder scheiden aus, dafür kommen neue Mitglieder hinzu. Neben Dr. Sibylle Dellweg und Brunhild Baltha hat auch Ulrike Terhaag aus persönlichen Gründen das Presbyterium verlassen.

Dr. Sibylle Dellweg gehörte während ihrer Zeit im Presbyterium dem Gottesdienstausschuss an, der sich mit allen Fragen von Liturgie und Gestaltung der Gottesdienste beschäftigt. Als Vorsitzende des Öffentlichkeitsausschusses hat sie jeden Gemeindebrief durch ihre Artikel mitgestaltet. Des Weiteren hat Frau Dellweg als stellvertretende Vorsitzende des Kinder- und Jugendausschusses beim Konfirmandenunterricht mitgewirkt. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Brunhild Baltha hat im Gottesdienstausschuss und im Erwachsenenausschuss mitgewirkt. Im Rahmen der Erwachsenenarbeit traf man sie regelmäßig beim Frauenfrühstück. Als Delegierte der Kreissynode hat sie immer die Interessen der Gemeinde vertreten. Frau Baltha bleibt der Gemeinde in der Kirchenarbeit erhalten, da sie weiterhin als Lektorin in Gottesdiensten der Gemeinde anzutreffen ist.

Ulrike Terhaag war während ihrer Amtszeit stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums und war in sehr vielen Ausschüssen tätig. Daneben war sie im Stiftungsrat der Gemeindestiftung. Beim Mittagstisch in Hellerhof war sie ebenso aktiv tätig, wie auch beim lebendigen Adventskalender oder in der Organisation der Frauenfreizeit. Alle, die sie dabei kennengelernt haben, werden sich freuen, dass sie diese Aufgaben weiterführen wird. Auch in den Gottesdiensten werden wir ihr als Lektorin immer noch begegnen.

Tobias Kolb hat die Aufgabe des stellvertretenden Presbyteriumsvorsitzenden übernommen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Vieren für ihr Engagement bedanken.

Die beiden neuen Mitglieder im Presbyterium, **Ines Käbisch** und **Bernd Barkschat** stellen sich persönlich vor.

Bei der nächsten Presbyteriumswahl werden neben dem Presbyterium für den gesamten Süden auch Bereichspresbyterien für die Gemeinde gewählt. Dadurch kommen die Ansprechpartner auch weiterhin aus der Gemeinde.

Wolfgang Paniczek



Liebe Gemeinde,
das Presbyterium hat mich am 2. März 2017 als Presbyterin nachberufen. Dies möchte ich zum Anlass nehmen, mich kurz vorzustellen:

Mein Name ist Ines Käbisch. Geboren wurde ich 1971 in einer Großstadt südlich von Düsseldorf. Dort und in Bergisch Gladbach bin ich auch aufgewachsen. 1992 zog es mich zum Lehramtsstudium nach Münster. Dort lernte ich meinen Mann kennen, den ich 97 heiratete. 2000 zogen wir mit unserem 2jährigen Sohn nach Düsseldorf-Hellerhof, wo noch zwei Geschwister hinzukamen.

Seit unserem Umzug nach Hellerhof engagiere ich mich in der Kirchengemeinde. Zunächst in der Kindergruppe „kleine Fische“, später mehr im musikalischen Bereich (Flötenkreise, Big Band).

Nun freue ich mich auf meine neue Aufgabe und die Begegnungen mit Ihnen allen.

Ines Käbisch



Liebe Gemeinde,
in der Presbyteriumssitzung am 2. März 2017 wurde ich als Presbyter nachberufen. Ich möchte mich Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen.



Vor 64 Jahren wurde ich in Lübeck geboren. Aufgewachsen bin ich in Kiel. Dort bin ich auch zur Schule gegangen und habe ein Lehramtsstudium absolviert. Kurz vor dem Ende des Studiums habe ich meine Frau kennengelernt und geheiratet. 1980 habe ich den Schuldienst in NRW angetreten, erst in Düsseldorf, dann in Langenfeld. Seit 1985 wohne ich mit meiner Familie in Düsseldorf-Hellerhof.

Da ich im letzten Jahr in den vorzeitigen Ruhestand gegangen bin, habe ich jetzt Zeit für neue Aufgaben. Ich hoffe, dass ich die Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath-Hellerhof mit meiner Arbeit unterstützen kann. Insbesondere möchte ich bei der bevorstehenden Zusammenlegung der fünf südlichen Kirchengemeinden zur Gesamt-Kirchengemeinde Düsseldorf-Süd die Interessen von Garath und Hellerhof vertreten.

Es grüßt Sie herzlich
Bernd Barkschat

Rainer Jeschke wird Prädikant

Die Evangelische Kirche im Rheinland kennt schon lange das Amt einer Prädikantin oder eines Prädikanten. Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden viele Pfarrer der Bekennenden Kirche aus ihren Ämtern entfernt, die Gemeinden bildeten nun Laien als „Predigthelfer“ weiter, um die Verkündigung und die Gabe der Sakramente sicher zu stellen. Diese Tradition wurde nach dem Krieg weiter geführt, weil man erkannt hatte, dass die mit besonderer Alltagskompetenz begabten Ehrenamtlichen den Dienst der studierten Pfarrerinnen und Pfarrer sinnvoll ergänzten.

Heute geschieht die Fortbildung zum Prädikanten in einem Lehrgang, den unsere Landeskirche selbst anbietet. In einem intensiven Fortbildungskurs werden Menschen aus der Mitte der Gemeinden fortgebildet. Sie sind keine Theologen, sondern kommen aus den verschiedensten Berufen und gesellschaftlichen Richtungen. Aus eigener Entscheidung lernen sie die Leitung von Gottesdiensten, das Schreiben von Predigten, die Hintergründe der Bibel und ihre Auslegung. Die Ausbildung schließt mit der Ordination ab, die auch jede Pfarrerin und jeder Pfarrer empfängt.

Rainer Jeschke, Presbyter in unserer Gemeinde nimmt derzeit an diesem Lehrgang teil.

Ich habe mich mit Rainer Jeschke zu einem kleinen Interview getroffen.

Carsten Hilbrans: Lieber Rainer Jeschke, seit dem Herbst letzten Jahres machst Du die kirchliche Fortbildung zum Prädikanten. Die Gemeinde kennt Dich seit vielen Jahren als Lektor im Gottesdienst, Du bist einer der dienstältesten Presbyter unserer Gemeinde. Du hast Chemie studiert, promoviert und in einem namhaften Düsseldorfer Traditionsunternehmen Produkte entwickelt. Heute arbeitest du daran, wie Du selbst sagst, dass Innovationen für jedermann bezahlbar bleiben. Wie kommst Du dazu, Predigten halten zu wollen?

Rainer Jeschke: Noch bevor ich Forscher und Entwickler wurde bin ich zum Glauben an Jesus gekommen. Es reizt mich, die Bibel nicht nur für mich selbst zu studieren, sondern das, was ich erkenne, auch mit anderen zu teilen. Und ich habe nun absehbar die zeitlichen Möglichkeiten, Gottesdienste zu schreiben und mit der Gemeinde zu feiern.

CH: Ist die Fortbildung für Dich nicht sehr viel Aufwand?

RJ: Ja, das ist aufwendig! Es ist eine Ausbildung, die nehme ich sehr ernst. Und es ist Zeit, die ich gerne dafür investiere.

CH: Du hast nun schon einige Gottesdienste mit der Gemeinde als Liturg und

in unserer Gemeinde

Prediger gefeiert. Kann man sagen, dass es Dir Freude macht?

RJ: Ja! Am Anfang war ich aber auch skeptisch, ob das gut geht und wie die Gemeinde das aufnimmt. Aber ich freue mich über gute Rückmeldungen aus der Gemeinde.

CH: Die Bibel ist ein dickes Buch. Hast Du Vorlieben in der Bibel?

RJ: Das Neue Testament ist uns oft viel näher als das Alte Testament. Aber ich lerne das AT jetzt durch die intensive Arbeit als große Fundgrube kennen.

CH: Wann hast Du zum ersten Mal mit dem Gedanken gespielt diese Ausbildung zu machen und Gottesdienste zu leiten?

RJ: Im Jahr 2002 habe ich das erste Buch über das Predigen gelesen. Ich denke also schon seit 15 Jahren daran, bisher war dafür aber kein Raum, beruflich nicht und privat auch nicht.

CH: Was ist für Dich die größte Herausforderung an einer Gottesdienstfeier und was ist vielleicht leichter als gedacht?

RJ: Das Auswendiglernen der festen Texte fällt mir nicht leicht, es ist alles in allem aber nicht so schwierig, wie ich anfangs gedacht habe. Vor allem fühle ich mich getragen und das ist eine tolle Erfahrung!



CH: Worauf freust Du Dich in Zukunft besonders?

RJ: Ich freue mich auf neue weitere Erfahrungen und vielleicht auch Taufen durchzuführen und seelsorgerlich tätig zu sein.

CH: Und ich freue mich auf Deine Ordination zum Ende des Ausbildungskurses, wahrscheinlich im Oktober 2018.

Ich danke Dir für das Gespräch!

Pfarrer Carsten Hilbrans.

Frauen in der Reformation

Wir hören immer von den Reformatoren, aber was war eigentlich mit den Frauen? Gab es auch Reformatorinnen?

Ja, es gab viele sehr mutige und gelehrte Frauen, die für die damalige Zeit Ungeheuerliches geleistet haben und ihre Männer – oft Ex-Priester oder bekannte Theologen, begleitet und auch beraten haben. Viele Frauen korrespondierten mit Luther, schrieben Briefe an die Mächtigen und diskutierten mit den Männern über theologische Themen auf Augenhöhe. Manche konnten alle Psalmen auswendig und kannten sich in der Bibel sehr gut aus.

Birgit Otto

Elisabeth von Calenberg-Göttingen 1510 – 1558

Mit 15 Jahren verheiratet mit einem 55-Jährigen, Schriftstellerin, ihr Sohn stellt sich gegen sie.

Elisabeth von Calenberg-Göttingen, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg gilt als die Reformationsfürstin. Als gelehrte Laientheologin und vielseitige Schriftstellerin setzte sie sich in ihren Veröffentlichungen für Luthers Lehre ein und besaß als Landesherrin auch die politische Macht, die Reformation in ihrem Fürstentum durchzusetzen.

Elisabeth wurde am 24.8.1510 in Cölln (Kurfürstentum Brandenburg) geboren. Als 15-Jährige heiratete sie 1525 den 40 Jahre älteren, verwitweten Herzog Erich I. von Calenberg-Göttingen und gebar vier Kinder. 1528 kam es zu einem Streit mit ihrem Ehemann wegen dessen Mätresse. Im Ergebnis wurde Elisabeth fast das gesamte Fürstentum mit der Residenz Münden als persönlicher Herrschaftsbereich übertragen.

Schon früh war Elisabeth durch ihre Mutter mit dem Luthertum in Berührung



gekommen, die bereits 1527 gegen den Willen ihres Mannes zum Protestantismus übertrat und nach Sachsen flüchtete. Über ihre Mutter lernte Elisabeth Martin Luther persönlich kennen. Sie empfing 1538 das Abendmahl in beiderlei Gestalt und bekannte sich damit öffentlich zum evangelischen Glauben.

Nach dem Tod ihres Mannes übernahm Elisabeth 1540 die vormundschaftliche Regierung für ihren Sohn Erich II. Zielstre-

big führte sie 1542 die Reformation ein. Mit der von Antonius Corvinus verfassten Calenberger Kirchenordnung legte sie den Grundstein für die Entstehung der späteren hannoverschen Landeskirche.

Als Elisabeths Sohn 1546 die Regierung übernahm, erhielt er von seiner Mutter ein Regierungshandbuch mit religiösen und politischen Ermahnungen. Aber Erich II. durchkreuzte die Pläne seiner Mutter. Im Schmalkaldischen Krieg kämpfte er auf kaiserlicher Seite, konvertierte zum Katholizismus und rekatholisierte das Land. Nach der Schlacht bei Sievershausen (1553) verlor Elisabeth ihren Besitz und politischen Einfluss. Sie flüchtete nach Hannover und zog zwei Jahre später nach Thüringen, wo sie 1558 auf Schloss Ilmenau starb.

Elisabeth von Calenberg-Göttingen war eine der produktivsten Schriftstellerinnen ihrer Zeit. Zu ihren Werken zählt auch ein Ehestandsbuch für ihre Tochter Anna Maria (1550), eine Gebetssammlung (1551), ein Witwentreustbuch (1556) sowie eine Sammlung geistlicher Lieder.

Zitat: „Zuvörderst ist mir Jesus Christ|
Allzeit gewest das höchste Gut. |
Durch seinen Geist gab mir der Mut, |
Dass ich mich christlich hab' ermannt |
Und pflanzt' sein Wort in dieses Land.“

Sibylle von Jülich-Kleve-Berg 1512 – 1554

Luthers Fürstin aus Düsseldorf, ein Ehevertrag mit 14 Jahren, war bei Luther im Gottesdienst.

Sibylle von Jülich-Kleve-Berg war zeitlebens „regierende Fürstin“ in Kursachsen, d.h. sie stand bis zu ihrem Tod an der Seite ihres Ehemanns, Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen. Sie war Luthers Landesherin, eine versierte Briefeschreiberin und kompetente Gesprächspartnerin in von Glaubensfragen.

Am 17. Juli 1512 in Düsseldorf als älteste Tochter des Fürstenpaares Herzog Johann III. von Jülich-Kleve-Berg und Maria von Geldern geboren, wuchs sie in einem humanistisch orientierten Umfeld auf. Als Sibylle sechs Jahre alt war, fanden erste Sondierungen bezüglich einer Heirat mit dem sächsischen Kurprinzen Johann Friedrich I. statt. Der Ehevertrag wurde 1526 aus rein politischen Erwägungen heraus geschlossen. Doch schon beim ersten Kennenlernen in Köln 1526 zeigte sich, dass sich die beiden Ehepartner zugetan waren. Davon gibt auch der rege Briefwechsel 1547-1552 zwischen den beiden Zeugnis. Johann Friedrich I. war als Anführer des Schmalkaldischen Bundes Gefangener Kaiser Karls V. In Torgau lernte Sibylle von Kleve Martin Luther kennen, hörte seine Predigten und tauschte sich mit ihm aus.

Luthers Bibelübersetzungen prägten ihre Sprache und ihr religiöses Denken tiefgreifend. Sie erwarb sich darüber eine solide

Kenntnis von Bibel und Theologie. Beeindruckt waren Zeitgenossen über ihre Kenntnis der Psalmen.



S. v. Jülich-Kleve-Berg

Als außergewöhnliche Autorin erweist sich Sibylle in den Briefen an ihren Mann, die sie in der Zeit seiner Gefangenschaft an ihn richtet. Sie sind geprägt von Sehnsucht und Klage. Sibylle litt unter der Abwesenheit ihres Mannes. Ihre Sehnsucht paarte sich dabei mit Langeweile, aber sie vermisste auch die körperliche Nähe zu ihm, so dass sie darüber krank wurde. Trost fand sie in der direkten Ansprache an Gott und in den ihr vertrauten biblischen Texten. In strittigen Fragen verstand sie es geschickt unter Verweis auf biblische Beispiele zu argumentieren.

Sibylle von Kleve füllte die Position der Frau an der Seite des herrschenden Fürsten beispielhaft aus. Sie agierte stets von ihrem Platz im Frauenzimmer aus, war Partnerin auf Augenhöhe für ihren Mann und wusste beredt und bibelfest ihre Eigenständigkeit zu verteidigen, immer nach ihrem Motto „Alles in Ehren“.

Wibrandis Rosenblatt

Eine der ungewöhnlichsten Frauen des 16. Jahrhunderts trägt auch einen ungewöhnlichen Namen: Wibrandis Rosenblatt. 11 Kinder aus 4 Ehen, verheiratet mit drei Reformatoren. Man kann ahnen, wie in ihrem Alltag Theologie lebendig war.

Wibrandis wurde 1504 in Säckingen geboren als Tochter der Magdalena Strub und des Hans Rosenblatt; der Vater muss überwiegend in habsburgischen Kriegsdiensten gestanden haben. Jedenfalls kehrte die Mutter mit Wibrandis und ihrem Bruder in ihre Heimatstadt Basel zurück. Dort heiratete Wibrandis 1524 Magister Ludwig Keller, der zwei Jahre später bereits verstarb. Die Eheleute hatten eine gemeinsame Tochter namens Wibrandis.

Am 15. März 1528 wurde Johannes Oekolampad ihr zweiter Mann. Der Baseler Reformator war 22 Jahre älter und bei der Hochzeit bereits 46 Jahre alt. Dennoch hatten sie drei Kinder: Eusebius, Irene und Aletheia.

Oekolampad hatte eigentlich nicht die Absicht zu heiraten. Er schrieb seinem Kollegen Wolfgang Capito nach Straßburg: „*Entweder werde ich eine christliche Schwester suchen, das heißt einen Phönix, oder ich werde ehelos bleiben, wenn nur der Herr es möchte.*“ Oekolampad war nicht nur Universitätslehrer, sondern auch Priester. Seine überraschende Heirat war ein deutliches Signal der Reformation, das den Eheleuten den Spott des Humanisten Erasmus von Rot-

1504 – 1564

terdam eintrug, der, obwohl Oekolampad eigentlich gewogen, an Willibald Pirckheimer schrieb: „Vor wenigen Tagen heiratete Oekolampad eine Frau, ein Mädchen nicht ohne Geschmack, er ist begierig, in der Fastenzeit das Fleisch mürbe zu machen!“ Und Bonifatius Amerbach schrieb: „Unlängst hat Oekolampad eine Ehefrau heimgeführt. Ein Mann in schon vorgerücktem Alter, mit zitterndem Haupt, mager und erschöpft am ganzen Körper wie ein lebender Leichnam – soll man das nicht töricht nennen?“

Wibrandis Rosenblatt hatte in dieser Zeit regen Anteil an den Besuchen der Reformatoren Huldreich Zwingli, Wolfgang Capito und Martin Bucer, dem Briefwechsel, den Tischgesprächen und begleitete die theologischen Debatten der Zeit. Johannes Oekolampad schrieb an den Reformator Guillaume Farel in Genf: „Du sollst wissen, dass Gott mir an Stelle meiner verstorbenen Mutter eine christliche Schwester zur Frau geschenkt hat, in bescheidenen Verhältnissen lebend, aber aus einem ehrenwerten Geschlecht stammend, und als Witwe seit einigen Jahren im Kreuztragen geübt. Ich möchte zwar, dass sie ein wenig älter wäre, aber ich habe bis heute nichts von jugendlicher Unreife an ihr gefunden. Ich bitte Gott, dass diese Ehe glücklich sei und lange währe.“

Als Johannes Oekolampad am 24. November 1531 infolge einer eitrigen Entzündung starb und im Kreuzgang des Baseler Münster bestattet wurde, war Wibrandis



wieder mittellos. Wenig zuvor starb in Straßburg Agnes Roettel, die Frau des Straßburger Reformators Dr. Wolfgang Capito. Oekolampads Freunde hatten Sorge wegen Wibrandis und ihrer Kinder und nötigten den etwas verschrobenen Capito, Wibrandis zu heiraten.

Am 11. April 1532, nur fünf Monate nach dem Tod Oekolampads, heiratete Wolfgang Capito die zweifache Witwe, die nach Straßburg übersiedelte. Wibrandis Mutter zog ebenfalls nach Straßburg. Capito war Pfarrer an Saint Pierre le Jeune; Wibrandis organisierte den Haushalt und versorgte die zahlreichen Gäste. Er war über fünfundzwanzig Jahre älter, sie hatten fünf Kinder: Agnes, Dorothea, Johannes Simon, Wolfgang Christoph und Irene, die nach ihrer inzwischen verstorbenen Halbschwester benannt wurde.

Die Pest brach in der Reichsstadt aus: Am 4. November 1541 starben Wolfgang Capito und drei der Kinder von Wibrandis, nämlich Eusebius Oekolampad sowie Dorothea und Wolfgang Christoph Capito. Ein Basler Chronist berichtet: „Im Jahr 1541

im Sommer erhub sich am Rheinstrom und tobten an andern orton ein Pestilenzisch sterben, dies viel trifflicher Leut hinnamb. Zu Strassburg stürben bey 3300 Menschen drüber, unter welchen viel ansehnliche, tapfere Leut gewesen. Zu Colmar schier nicht weniger. Zu Rheinfelden 700, zu Basel auch ein grosse Anzahl.“

Auch Capitos Freund Martin Bucer verlor seine Frau Elisabeth Silbereisen und fünf seiner Kinder.

Elisabeth soll dem Vernehmen nach Wibrandis das Versprechen abverlangt haben, nach ihrem Tod Bucer zu heiraten. Es war ihre vierte Ehe. Wibrandis versorgte Bucers behinderten Sohn Nathanael, der als einziges Kind der Elisabeth Silbereisen die Pest überlebt hatte, dazu ihre eigenen Kinder samt ihrer greisen Mutter. 1543 wurde Bucers Sohn Martin geboren, 1545 Tochter Elisabeth. Elf Kindern hatte Wibrandis in vier Ehen das Leben geschenkt. Zwischenzeitlich lebte nicht nur ihre eigene Mutter in Bucers Haus, sondern auch Bucers Vater und dessen zweite Frau.

Die vierte Ehe Wibrandis war ganz bestimmt nicht nur eine Vernunft Ehe, denn als Bucer 1549 Straßburg nach dem verlorenen Schmalkaldischen Krieg verlassen musste und ins England Edward VI. Tudor zog, folgte Wibrandis ihm mit den Kindern im Herbst desselben Jahres. Der



Erzbischof von Canterbury, Thomas Cramner, hatte Bucer eingeladen, mit ihm den Aufbau der englischen Kirche federführend zu gestalten. Bucer arbeitete fortan als Professor in Cambridge. An Bucers Seite wirkte sein ebenfalls verbannter Weggefährte Paul Fagius, der aber im November 1549 bereits

verstarb. Wibrandis begleitete dessen Witwe Agnes Buchbaum im darauf folgenden Jahr noch vor Pfingsten zurück nach Straßburg, kam aber im Herbst 1550 mit ihrer Tochter Elisabeth Bucer, ihrer Nichte sowie mit ihrer alten Mutter Magdalena Strub wieder nach Cambridge.

Am 1. März 1551 verstarb Martin Bucer nach schwerer Krankheit und wurde in Great St. Mary's bestattet; Wibrandis kehrte mit ihren Angehörigen ins Elsass zurück. Anfangs lebte sie in Straßburg.

Als im Frühling 1553 erneut die Pest ausbrach und auch ihr Schwiegersohn Christoph Söll starb, zog sie mit ihren Kindern Agnes, Johann Simon und Irene Capito sowie Elisabeth Bucer, mit ihrer greisen Mutter und ihrer Nichte Margaretha Rosenblatt in ihre Heimatstadt Basel, wo sie ihren Lebensabend verbringen wollte.

Als dann auch Basel 1564 von der Pest heimgesucht wurde, starb Wibrandis an Allerheiligen an der Seuche.

Die 1624 erschienene «Kurtze Baßler Chronick» hielt fest: „*Fraw Wiprand Rosenblat / Herren Joh. Oecolampadii, Wolfgangi Capitonis vnd Martini Buceri seligen / Witwe*“. Wibrandis Rosenblatt wurde neben Oekolampad, ihrem zweiten Gatten, im Kreuzgang des Basler Münsters bestattet; auf dem Epitaph fehlt allerdings ihr Name. Irina Bossart hält in ihrem Beitrag über Wibrandis im Blick auf das Epitaph liebenswürdig fest: „Deshalb möchte ich darauf ergänzen: „*Praeterea hic sita est mater familias et uxor Wibrandis Rosenblatt – omni laude digna*.“ Zu deutsch: „Ferner liegt hier beerdigt Wibrandis Rosenblatt – des höchsten Lobes würdig.“

Zum Thema

«**Reformatorinnen**» gibt es eine Wanderausstellung vom 4. bis 13. Oktober 2017 im FFFZ Hotel und Tagungshaus und Ende November in der Kaiserswerther Schwesternschaft.

Unter www.reformatorinnen.de sind einige Frauen ausführlich vorgestellt und man kann interessantes Material, u.a. auch ein Hörbuch, bestellen.

Auflösung des Lutherrätsels

Es ging um die Frage, wie viele Lutherfiguren im letzten Gemeindebrief versteckt waren.

Zuerst hatte ich die Idee, dass wir 500 Figuren im Gemeindebrief verstecken, weil die Reformation vor 500 Jahren war. Aber dann hätte der Gemeindebrief viel umfangreicher sein müssen oder wir hätten mehrere Seiten mit Lutherfiguren einfügen müssen. So haben wir es Frau Lausch überlassen, die für uns in dankenswerter Weise immer den Gemeindebrief erstellt. Sie hat dort Lutherfiguren eingefügt, wo es möglich war. So kamen 40 Lutherfiguren von der Titelseite bis zur letzten Seite in den Gemeindebrief.

Die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden benachrichtigt und erhielten eine Lutherfigur.

Herzlichen Glückwunsch.

Wolfgang Paniczek



*In diesem Jahr stehen auch viele ökumenische Veranstaltungen der Katholischen Kirchengemeinde St. Matthäus und der Evangelischen Kirchengemeinde unter dem Zeichen des Reformationsjubiläums. Deshalb haben wir **Pfarrer Martin Ruster** gebeten, für unseren evangelischen Gemeindebrief seine Gedanken einmal zu Papier zu bringen.*

Herzlichen Dank, lieber Pfarrer Ruster!

Pfarrer Carsten Hilbrans.

ÖKUMENE

Jetzt soll ich was beisteuern zu Ihrem (ev.) Gemeindebrief zu diesem Thema. Das will ich wohl tun.

Aber ich werde mich hüten:

- Da gab es schon eine ausführlichere Auszeit-Woche im März hier in unseren Stadtteilen zum Thema ‚Martin Luther‘
- Da gab es große Gottesdienste und Begegnungen auf allerhöchster Ebene; und heutzutage kann ja jeder zusehen.
- Da gibt es den großen ev. Kirchentag in nächster Nähe.
- Da gab es viele Jahre Martin Luther-Promotion auf vielen Kanälen der Medien.
- Da gab es zahlreiche neue, groß angelegte Luther-Biografien, Monografien, theologische Aufsätze und Artikel.

Wenn einer also **mehr** wissen will über den Themenbereich katholisch/evangelisch; Reformation; Luther usw. dann ist er reichlich, reichlich versorgt.

Was soll **ich** da noch hinzufügen?

Dazu kommt übrigens noch der ökumenische Gottesdienst hier vor Ort, am Pfingstmontag in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, wo **ich** (der kath. Pfarrer) im

Jahr des Reformationsjubiläums mit der Predigt dran bin.

Für mich kann ich nur sagen: Ich kann nur für das Thema ‚Ökumene‘ im Sinne

von katholisch und evangelisch in Deutschland was sagen. Was habe ich von anderen Kirchen, orthodoxen, altorientalischen, pfingstlichen ... für eine Ahnung? Rudimentär.

Was habe ich für eine Ahnung von der speziellen Reformationsgeschichte in anderen Ländern, der Schweiz, Frankreich, Niederlande, Skandinavien, England etc.? Rudimentär.

Bleibt nur unser vertrautes Ländchen mit seiner eigenen Geschichte. Und hierzu nun, habe ich meine eigene „Meinung“. Die ist aber nicht unbedingt ‚konsensfähig‘, oder Mainstream oder gegen alle möglichen – durchaus sehr ernst zu nehmenden Einwände – gefeit.

Oh, da könnte so mancher aus der langen Geschichte unserer beiden Kirchen wenig angenehme Geschichten erzählen, von Abwendung, Zurückweisung, Arroganz und solchen Sachen.



Andere könnten dicke – begeisternde – theologische Traktate hervorholen, die die unzulässige Vereinfachung und unverzeihliche Oberflächlichkeit meiner „Meinung“ hervortreten lassen würden.

Wieder andere könnten auf den beklagenswerten Bedeutungsverlust der christlichen Kirchen in unserer Gesellschaft hinweisen und ausrufen: Kerngeschäft! Die Kirchen müssen endlich wieder zum „Kerngeschäft“ kommen! Das Evangelium Jesu Christi unverkürzt verkünden!

Ach und was nicht noch alles mehr!!

Und dann ich mit meiner Meinung! Ehrlich, ich sollte mich zurückhalten! Sie wollen diese Meinung dennoch wissen/

hören? Jetzt endlich? Immer noch – nach dieser langen Liste der Einwände und Einschränkungen?

Dann waren Sie vielleicht am Pfingstmontag in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche beim ökumenischen Gottesdienst. Dort habe ich mir erlaubt, eine Skizze der für mich wünschenswerten, resp. erwartbaren Ökumene der Zukunft in unserem Land anzudeuten ...

Jetzt werden Sie vielleicht staunen oder aufseufzen: Für mich gilt das **gesprochene** Wort, nicht das Geschriebene, da bin ich geradezu altertümlich. Aber da sind so viele Gelegenheiten, darüber zu hören und zu sprechen ...

*Ihr Martin Ruster,
Pfarrer von St. Matthäus*



Den traditionellen ökumenischen Gottesdienst an Pfingstmontag haben wir in diesem Jahr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche gefeiert. Er stand unter dem Thema

TOLERANZ

In seiner Predigt zeichnete Pastor Martin Ruster ein Bild der in den letzten Jahrzehnten gewachsenen und weiterhin zunehmenden (und notwendigen) Annäherung zwischen den Christen der beiden Kirchen. Der Erlös der Kollekte (gut 300 €) ging an das Aktionsbündnis „Garath – tolerant und weltoffen“, ein Bündnis gegen rechts.

Doris Lausch

AUSZEIT 2017



Gemeinsames Frühstück nach dem Morgengebet in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche – Zeit und Gelegenheit, den vergangenen Abend zu reflektieren.



13. – 17. März
ÖKUMENISCHE AUSZEIT 2017

500 JAHRE Martin Luther
Anstoß
zum
Fortschritt

Evang. Kirchengemeinde
Düsseldorf-Süd

Kath. Pfarrgemeinde
St. Matthäus

in Kooperation mit:

evangelium IN DÜSSELDORF

ST. MATTHÄUS

ASG

Ganz im Zeichen des Reformations-Jubiläums stand die ökumenische AUSZEIT-Woche 2017.

Morgen-, Mittags- und Nachtgebet an verschiedenen Orten, dazu jeden Abend eine Veranstaltung im Johannes-Haus mit verschiedenen Aspekten zur Reformation und ihren Folgen.

Viele Menschen haben sich in der AUSZEIT-Woche auf den Weg gemacht. Jeder mit seinen eigenen Erwartungen und Vorstellungen. Jeder, wann und wie oft er wollte und konnte. So soll es sein. *Doris Lausch*





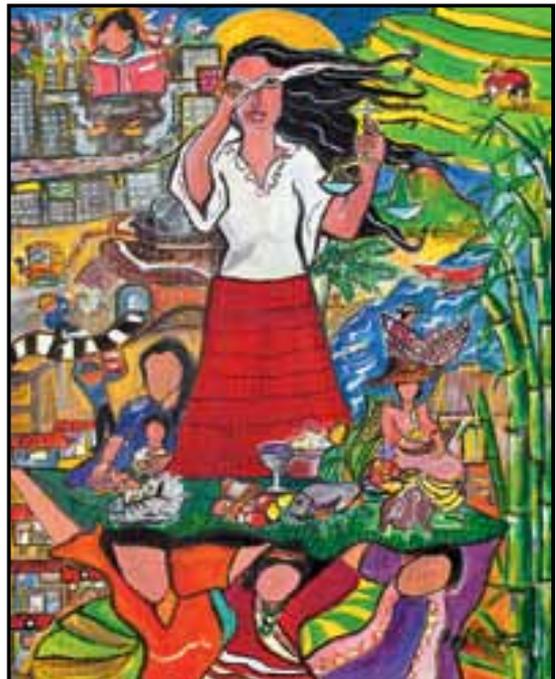
Weltgebetstag

Überall auf der Welt feiern christliche Frauen an jedem ersten Freitag im März einen Gottesdienst, den Frauen eines Landes vorbereiten. In diesem Jahr haben Frauen auf den Philippinen die Texte geschrieben und Lieder ausgewählt zum Thema:

Was ist denn fair ?

Im Johannes-Haus haben sich evangelische und katholische Frauen zum Gottesdienst getroffen. Anschließend haben sie gemeinsam gegessen, Speisen, die sie nach philippinischen Rezepten zubereitet haben.

Doris Lausch



Seit 28 Jahren Ehrenamtlerin

In der Reihe EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IN UNSERER GEMEINDE möchte ich mich diesmal einer langjährigen Ehrenamtlerin widmen. Viele kennen sie aus den Kindergottesdiensten und von gemeinsamen Frühstückten.

Monika Schulze zog mit ihrer Familie ins junge Hellerhof. In der Spielgruppe lernte sie unseren damaligen Pfarrer Claus Brandis kennen. Gemeinsam mit anderen Müttern startete sie 1989 mit dem Kindergottesdienst in der Gemeinde. Claus Brandis bat Frau Schulze um Unterstützung bei der Umsetzung. Er lehrte sie das Gitarrespielen und sie übernahm mit der Zeit viele Aufgaben.

Im Jahr 1993 übernahm sie nach einigen Überlegungen die Leitung des Frauenfrühstücks mit zeitweise 30 Frauen. Bis heute organisiert sie es einmal im Monat mittwochs. Dabei wird nicht nur lecker gegessen, sondern auch gesungen und von den Erlebnissen mit Gott erzählt.

Ihr liegt es am Herzen, Gottes Geschichten und damit verbundene Ereignisse weiterzugeben. Monika Schulze möchte das Vertrauen stärken und Gottes Gemeinschaft weitergeben. Ihre schönste Erinnerung, die ihr spontan im Interview einfiel, war vor vielen Jahren bei dem Versuch, das Abendmahl mit Kindern zu feiern. Sie schaffte es, den Kindern unser



Abendmahl näherzubringen und es entstand eine wunderschöne andächtige Stimmung während des Gottesdienstes.

Aber wer ist die Frau, die seit über 28 Jahren bei uns in der Gemeinde tatkräftig mit so viel Herz mitwirkt und es schafft, Kinder und Frauen für unsere Gemeinde zu begeistern? Monika Schulze ist gelernte kaufmännische Angestellte, liebende Mutter und kochte viele Jahre für die Kinder einer unserer Kindertagesstätten. Inzwischen ist sie auch zweifache Oma.

Sie liebt es Gitarre zu spielen, liest gerne und ist sportlich mit dem Fahrrad unterwegs.

Ihr Glaube prägt ihr Ehrenamt. Gottes Wort weiterzugeben, Begeisterung von Kindern und Frauen und Vertrauen zu Gott aufzubauen, sind die drei Säulen ihrer Arbeit. Sie wünscht sich, noch einige Jahre mit Spaß und Freude dabei sein

zu können, und dass nach einer gesundheitsbedingten Pause der Kindergottesdienst weiterhin erfolgreich wächst. Ihr Statement: „Der Glaube muss lebendig sein.“ Um zu Glaubensschritten zu ermutigen, begleitet sie uns gerne.

Herzlichen Dank für ein schon so langes Ehrenamt in unserer Gemeinde.

Corinna Prasse



Die Kindergruppe „Kleine Fische“ (Kinder im Grundschulalter) hat diese Karawanenlandschaft in Anlehnung an die Erzählungen von Abraham-Isaak-Jakob-Josef mit Eierkartons gestaltet.

Annette Jeschke



MEIN GARTEN.

MEIN PLATZ
IM FREIEN.

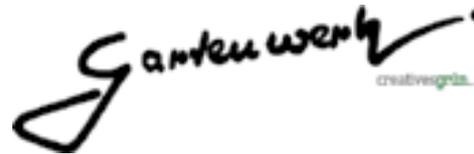
**Wir planen, bauen, begrünen
& pflegen Ihren Garten**

„Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er fordert das, was in unserer Gesellschaft am kostbarsten geworden ist: Zeit, Zuwendung und Raum.“

D. Kienast

MEIN
GARTENWERK.

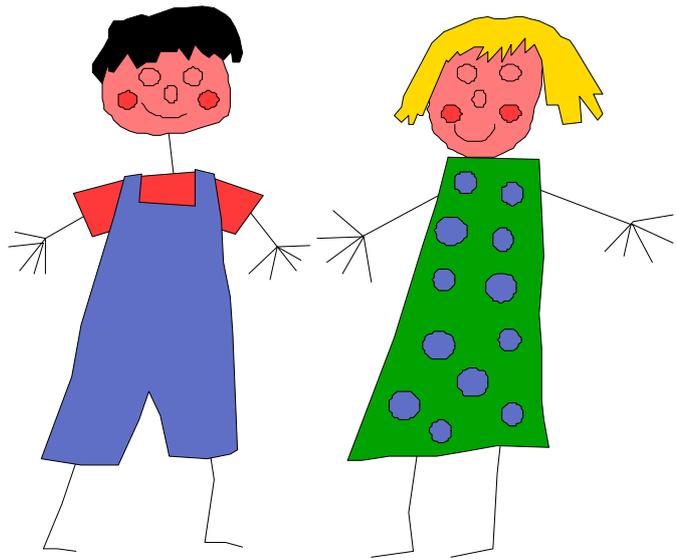
Ihr Team



fon. 0211. 700 42 85
www.gartenwerk-duesseldorf.de



KINDERGOTTESDIENST



*sonntags um 11 Uhr, parallel zum Hauptgottesdienst
im Gemeindezentrum **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**,
Julius-Raschdorff-Straße, Garath-NW
Leitung: Monika Schulze*

Andacht und Café –

ein Angebot für Senioren in Südwest

*Reden über Gott und die Welt – Spiritualität leben
– auf das Wort hören – den Raum genießen – den
Kaffee schmecken – den Nachbarn treffen – den
Pfarrern begegnen*

*Kapelle im Hospiz, René-Schickele-Straße
Donnerstag, 31. Aug, 28. Sep, 19. Okt, 30. Nov
jeweils um 10.30 Uhr*



Austräger für den Gemeindebrief gesucht:

Während des vergangenen Jahres haben sich einige Gemeindebriefausträger abgemeldet, teils aus Altersgründen, teils aus Krankheitsgründen. Da wir aber möchten, dass alle Gemeindeglieder unseren Gemeindebrief erhalten, suchen wir Ehrenamtler, die das Verteilen in einer Straße oder einem Straßenabschnitt dreimal im Jahr übernehmen könnten.

Wenn Sie also Zeit und Lust dazu haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro bei Frau Prasse, Tel. 601 15 49 während der Bürozeit 8.30 – 12.30 Uhr.



SONNTAGS

11.00 **Gottesdienst**

DIENSTAGS

14.00 **Elterncafé KiTa**, 1. i.M.

18.00 **Bläser-Anfänger-Unterricht**

19.00 **Jugend-Bläserkreis „brass kids“**

20.00 **Bläserkreis „Beton und Blech“**

Hansgeorg Birgden, Tel. 795 14 08

MITTWOCHS

09.00 **Ruhiges Radwandern für Senioren**

09.30 **Frauengesprächskreis der Frauenhilfe**,
1. i.M., Bruni Baltha, Tel. 30294887

17.30 **Blockflötenkreis „Holz und Wind“ ****

18.30 **Querflötenkreis „Kreuz und quer“**

Doris Bläser, Tel. 795 14 08

20:00 **Garather Chor**

Heinz Herwig, Tel. 70 56 39

20:00 **Bibelkreis**, 2. und 4. i.M.,



DONNERSTAGS

15.00 **Seniorenclub***

Christel Thiessies, Tel. 70 28 35

FREITAGS

13.30 **Sozialberatung der Diakonie**

bei der Garather Tafel,
Andrea Schmitz, Tel. 300 64 30

14.00 **Tischlein deck dich – Kochkurs**

Info: Tafel-Team

SAMSTAGS

09.30 **Frauenfrühstück der Frauenhilfe**,
letzter i.M.
Frau Borgmann, Tel. 02173 499 44 37

10.00 **Erwachsenen-Flötenkreis „Rek-time“**

-11.30 1. i.M. Doris Bläser

10-13 **Bambusflötenkreis-„Bambuszauber“**

3. i.M.
Doris Bläser, Tel. 795 14 08

ab **Gemeinde Big-Band** (Sommerquartier)

17:30 Termine nach Vereinbarung
Hans Georg Birgden, Tel. 795 14 08



SONNTAGS

20.00 **Rück-Platz-Wechselschritt,**
Tanzkreis ab 30, C. und D. Hackel

MONTAGS

15.30 **Blockflötenunterricht**

17.00 **Querflötenunterricht**
Doris Bläser, Tel. 795 14 08

20.00 **Chorensemble „vox humana“**

DIENSTAGS

12.00 **Mittagstisch und Geselligkeit**
Anmeldung: Ulrike Terhaag, Tel. 702 27 70

20.00 **Männerkreis, 1. i.M.**

MITTWOCHS

09.15 **Frauenfrühstück** der Frauenhilfe, 2. i.M.
Frau Schulze, Tel. 700 52 59

15.00 **Frauenhilfe, 1. und 3. i.M.**
Christina Lenk, Tel. 700 98 20

17.30 **Show-Tanz mit Verena** für Mädchen ab 8
-18.45 Manuela Riechers, Tel. 48 21 39

18:00 **ZUMBA® KIDS** für Kinder von 7-11 Jahren

19:00 **ZUMBA® FITNESS** Zumba für Erwachsene
Info: Elisabeth Wicke, Hellerhofer Sportverein
Mail:sportwart@hellerhofer-sportverein.de

19.00 **Team Jugendarbeit**
Tobias Kolb, Tel. 0178 72 66 080

19.30 **Meditation im Alltag, 1. und 3. i. M.**
KiTa Dresdener Straße 61
Info: Wilhelm Barth

DONNERSTAGS

09.30 **Frauenbibelkreis, 1. und 3. i.M.**

FREITAGS

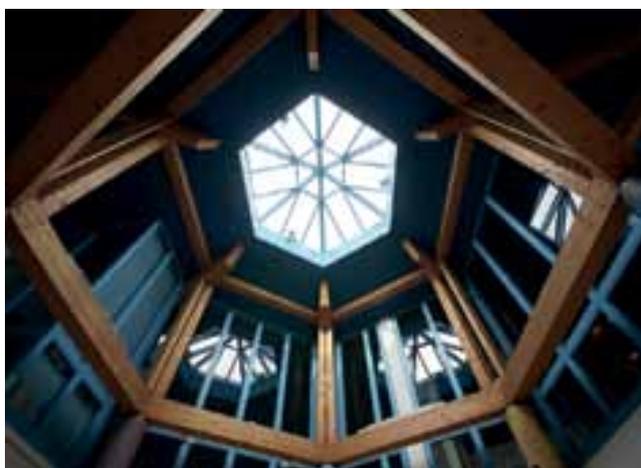
16.00 **„Kleine Fische“**
Kindergruppe für 6-10jährige
Annette Jeschke, Tel. 700 03 46

SAMSTAGS

ab **Gemeinde Big-Band** (Winterquartier)
17.30 Termine nach Vereinbarung
Hans Georg Birgden, Tel. 795 14 08

Kinder- und/oder Jugendtage

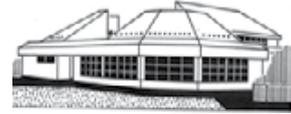
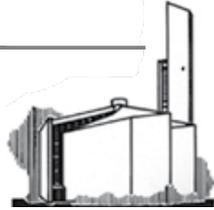
Termine werden ausgehängt.
Tobias Kolb tobias.kolb@evdus.de



GOTTESDIENSTE



		Dietrich-Bonhoeffer-Kirche und GZ			Anne-Frank-Haus	
2. Juli	Trinitatis 3	11:00	Hilbrans T	KiGo	9:30	Hilbrans A
9. Juli	Trinitatis 4	11:00	Jeschke/Hilbrans	KiGo	9:30	Jeschke/Hilbrans
16. Juli	Trinitatis 5	9:30	Hilbrans	Schlosskapelle Garath		
23. Juli	Trinitatis 6	9:30	Otto/Kita Hh	Schlosskapelle Garath		
30. Juli	Trinitatis 7	9:30	Hilbrans A	Schlosskapelle Garath		
6. Aug.	Trinitatis 8	11:00	Otto T			
13. Aug.	Trinitatis 9	11:00	Otto			
20. Aug.	Trinitatis 10	11:00	Sinofzik			
27. Aug.	Trinitatis 11	11:00	Hilbrans A			
3. Sep.	Trinitatis 12	11:00	Otto Jubiläumskonfirmation	KiGo	9:30	NN
10. Sep.	Trinitatis 13	11:00	NN	KiGo	9:30	NN
17. Sep.	Trinitatis 14 Mirjamsonntag	11:00	Jeschke/Hilbrans	KiGo	9:30	Jeschke/Hilbrans A
24. Sep.	Trinitatis 15	11:00	Otto A	KiGo	9:30	Otto T
1. Okt.	Erntedank	11:00	Otto /Kita Hh	KiGo		
8. Okt.	Trinitatis 17	11:00	Hilbrans T	KiGo	9:30	Hilbrans
15. Okt.	Trinitatis 18	11:00	Hilbrans	KiGo	9:30	Hilbrans A
22. Okt.	Trinitatis 19	11:00	Hilbrans		9:30	Hilbrans
29. Okt.	Trinitatis 20	11:00	Otto A		9:30	Otto
31. Okt.	Dienstag - Reformationstag	11:00	Dorfkirche Urdenbach - Pfarrerin Nieland-Schuller / Pfarrerin Otto			



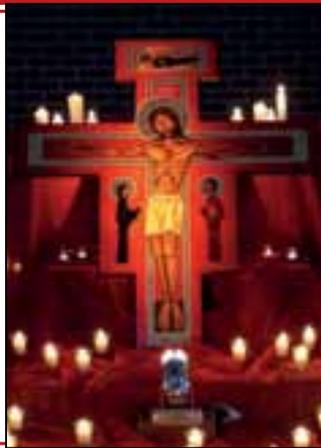
		Dietrich-Bonhoeffer-Kirche und GZ		Anne-Frank-Haus
5. Nov.	Trinitatis 21	11:00	Otto	9:30 Otto T
12. Nov.	Drittletzter Sonntag	11:00	Jeschke/Hilbrans	KiGo 9:30 Jeschke/Hilbrans A
19. Nov.	Vorletzter Sonntag	11:00	Otto	KiGo 9:30 Otto
22. Nov.	Mittwoch - Buß- und Betttag	18:00	gemeinsamer Gottesdienst mit der Kirchengemeinde Urdenbach mit allen Pfarrerinnen und Pfarrern in der DBK	
26. Nov.	Ewigkeitssonntag	11:00	Otto/Hilbrans A	

T=Taufe, A=Abendmahl, KiGo = Kindergottesdienst

Abendmahlsgottesdienste im St. Hildegardis-Heim: Jeweils am 1. Freitag im Monat um 10:45



**Gemeindezentrum
Hellerhof**



Taizé-Gottesdienste

- 1. Juli Hilbrans
- 2. Sep. Otto
- 7. Okt. Hilbrans
- 4. Nov. Otto

samstags, 18 Uhr

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es Situationen gibt, bei denen der Gottesdienst nicht von der/dem angekündigten PfarrerIn geleitet werden kann.



Konfirmation 2017



Feier der Jubiläumskonfirmation am 3. September 2017 in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche



Liebe Gemeindeglieder,

in diesem Jahr wird es für alle, die vor mindestens 50 Jahren konfirmiert worden sind, eine Jubiläumsfeier im Rahmen eines Gottesdienstes in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche geben.

Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie hier oder woanders zur Konfirmation gegangen sind. Wenn Sie im Jahr 1967 oder eher konfirmiert worden sind, sind Sie herzlich eingeladen,

- sich des eigenen Glaubens zu vergewissern
- Gottesdienst zu feiern und gemeinsam zum Abendmahl zu gehen
- als Jubilarin oder Jubilar eine Urkunde in Empfang zu nehmen
- Wiedersehen zu feiern und in Erinnerungen zu schwelgen
- den eigenen Lebens- und Glaubensweg zu bedenken

Da es schwierig ist, die aktuellen Adressen der damals Konfirmierten ausfindig zu machen, bitten wir Sie auf diesem Weg, sich zu melden. Falls Sie noch Kontakt zu damaligen Mitkonfirmandinnen oder -konfirmanden haben, geben Sie diese Einladung bitte auch weiter.

Wenn Sie am 3. September 2017 um 11 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche dabei sein möchten, dann melden Sie sich bitte in unserem Büro bei Frau Prasse an.

telefonisch: 0211/60 11 549,

per Fax: 0211/60 00 68 16,

per Mail: garath@evdus.de,

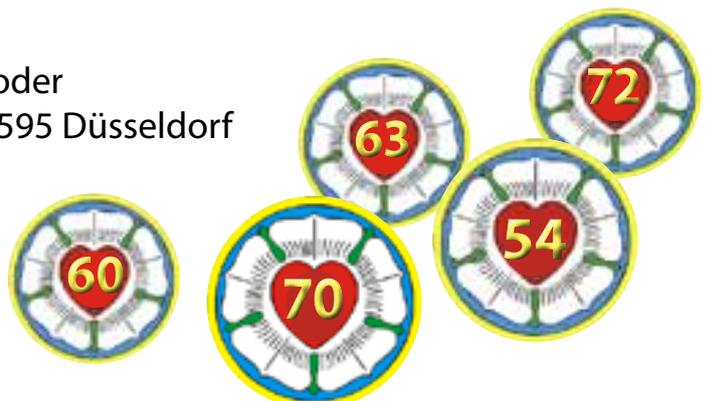
persönlich: Mo. bis Fr. 8.30-12.30 Uhr oder

postalisch: Julius-Raschdorff-Str. 4, 40595 Düsseldorf

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Pfarrteam

Birgit Otto und Carsten Hilbrans



Mit Martin Luther in Xanten

Vom 24. bis 28. Mai 2017 stand wieder die Kindergottesdienstfreizeit nach Sonsbeck bei Xanten auf dem Programm. Das Thema lautete in diesem Jahr „Martin Luther“, ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums und des zeitgleich stattfindenden Deutschen Evangelischen Kirchentags in Berlin und Wittenberg.



Mittwochnachmittag: 52 Kinder – 21 waren zum ersten Mal dabei – und 16 Teamer starteten in ausgelassener und erwartungsvoller Stimmung. Nach dem Abendessen stellten sich die Teamer den Kindern vor und erklärten ein paar grundsätzliche Regeln. Mit dem Chaosspiel, einem Suchspiel mit viel Bewegung, endete der erste Tag.



Donnerstag: In zwei Kindergottesdienst-einheiten haben wir die Geschichte und das Leben von Martin Luther gespielt und zu Quer- und Blockflöte und Gitarre gesungen. Anschließend haben die Kinder in Kleingruppen gebastelt. Nach einem großen Geländespiel am Nachmittag führte uns am Abend eine Nachtwanderung durch den Tüschental.

Freitag: Nach einer weiteren Einheit Kindergottesdienst haben wir gemalt und mit Holz gearbeitet, kleine Holzwürfel und Wäscheklammern bemalt und beklebt. Bei einer Schnitzeljagd am Nachmittag mussten wir Symbole finden und Fragen beantworten. Das Lagerfeuer am Abend fiel aufgrund der trockenen Wetterlage und der damit einhergehenden Waldbrandgefahr kleiner aus als in den vergangenen Jahren. Dies tat der Stimmung aber keinen Abbruch und das Stockbrot hat allen geschmeckt.



Samstag: Nach einem Schwimmbadbesuch haben wir gegrillt und ordentlich reingehauen. Später stand dann der traditionelle bunte Abend auf dem Programm. Er wird jeweils von den Kindern vorbereitet und durchgeführt und gerne dazu benutzt, den Teamern lustige Aufgaben zu stellen, zu singen oder andere Sachen vorzutragen. Am Ende folgte wie immer die Disco und danach fielen alle müde aber glücklich ins Bett.



Am Sonntag mussten die Koffer gepackt, die Zimmer geräumt und das Gelände aufgeräumt werden. Pfarrer Hilbrans kam aus Düsseldorf angereist, um mit allen Kindern und Teamern Kindergottesdienst zu feiern. Ein toller Abschluss einer tollen Fahrt! Wir freuen uns auf das nächste Jahr!

*Tobias Kolb und
Jugendteam*



Dank der Zustimmung des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath konnte im Mai 2007 die kostenlose Lebensmittelausgabe in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche nahe dem Garather Zentrum zum ersten Mal realisiert werden.

Das Ziel der Ausgabe ist es, Familien und Einzelpersonen, deren Einkommen nicht ausreicht, durch gespendete Lebensmittel zu unterstützen.

Beliefert wird die Garather Lebensmittelausgabe durch die Düsseldorfer Tafel e.V. Jeden Freitag bringen vier bis sechs Fahrzeuge der Tafel gespendete Lebensmittel aus Düsseldorfer Geschäften zur Kirche. Aus Garath beteiligen sich besonders der Garather Hofladen und die Bäckerei Pass.

Die Körbe der Bedürftigen werden mit Gemüse, Obst, Milchprodukten wie Joghurt und Käse, aber auch anderen grundlegenden Lebensmitteln wie Brot





und Kartoffeln gefüllt. Oftmals gibt es noch Kuchen und Teilchen aus den Bäckereien.

Regelmäßig bekommt die Garather Lebensmittelausgabe auch Sonderlieferungen, die dann zum Beispiel Waschpulver oder Kosmetika enthalten.

Zu Weihnachten bekommt jede gelistete Person einen Gutschein für Aldi Garath im Wert von fünf Euro, der von der Gemeinde gestiftet wird. Bei einer siebenköpfigen Familie summiert es sich schon zu 35 Euro.

Am ersten Ausgabetag, dem 25. Mai 2007, wurden zehn Familien von nur fünf ehrenamtlichen Mitarbeitern bedient. Das war ein Personenkreis von nur 35 Bedürftigen, der sich mit der Zeit auf über 700 Menschen erweiterte. Um diese Anzahl zu stemmen, musste ein Zwei-Wochen-Rhythmus eingeführt werden, der jede Woche Lebensmittel für 120 Familien sichert, darunter auch einige, Ende 2015 zu uns gestoßene, Flüchtlingsfamilien. Die wöchentliche Herausforderung wird mittlerweile von rund 15 Ehrenamtlern gestemmt.

Vor dem großen Ansturm wird alles sortiert und übersichtlich aufgebaut.

Die Garather Lebensmittelausgabe unterstützt nicht nur durch die Ausgabe, denn seit 2008 bietet sie eine Sozialberatung an, bei der existenzielle Probleme in ARGE-Angelegenheiten, Wohnungsprobleme oder auch finanzielle Fragen besprochen werden. Sie findet freitags ab 14 Uhr nach Vereinbarung statt.

Durch den Kochkurs „Tischlein deck dich“ vom evangelischen Familienbildungswerk Düsseldorf lernen Interessenten mit Lebensmitteln der Tafel, wie man preiswert aber dennoch schmackhaft kochen kann.

Ein besonderer Dank richtet sich an die katholische Kirchengemeinde in Garath, die jeden dritten Sonntag im Monat bei ihrem Gottesdienst haltbare Lebensmittel für unsere Ausgabe sammelt, sowie an Frau Vongehr, die Vorsitzende der Düsseldorfer Tafel e.V.

Wenn auch Sie uns ehrenamtlich unterstützen oder spenden möchten, können Sie sich gerne unter

Telefon 0160 / 910 799 42 oder
per Mail: GarathTafel@t-online.de
an mich wenden.

Burkhard Schellenberg

ATTUR INDIEN

Ferienbibelkurs

Die dritte Generation wächst in der Gemeinde Attur heran, seit wir in den achtziger und neunziger Jahren begannen, ein Stück gemeinsam mit unseren heutigen Partnern unserer Gemeinde zu leben.

Pastor Dhairiyathans Kinder sind lange erwachsen, haben eigene Familien und die Enkel bevölkern oft die Wohnung der Großeltern. So ist es in der gesamten Gemeinde. Die erste Generation wurde als Erwachsene von Hindus zu Christen, die Kinder und Enkel als Christen geboren. Getauft wird man dort als Erwachsener, aber die Gemeinde ist intensiv bemüht, den Kindern im Kindergottesdienst und auch in den regelmäßigen Ferienbibelkursen Gottes Wort kindgerecht zu vermitteln.

Das ähnelt sehr unseren Kinderbibeltagen oder dem Ziel der jährlichen Xanten-Freizeit. In vielen Gruppen wird erzählt und unterrichtet. Viele Kinder bringen zum Erwachsenen- oder Kindergottesdienst ihre eigene Bibel mit und kennen sich schon recht gut darin aus. Es ist immer eine große Ehre, wenn man den Predigttext oder die Geschichte, die ausgelegt werden soll, vorlesen darf. Zu vielen Gelegenheiten sitzt man in Indien auf dem Boden, auch beim Essen.

Gegessen wird dort mit den Händen, natürlich nach dem Händewaschen. Die Kirche in Attur hat im Erdgeschoss eine kleine Küche, in der Gemeindeglieder



für alle Kinder

bei Aktionen, die über den ganzen Tag gehen, für alle kochen, wie hier zu sehen ist.

Die Schule in Gopalapuram hat im Mai, wie alle Schulen, Ferien. Das neue Schuljahr beginnt im Juni. Leider sind die Bauarbeiten im zweiten Obergeschoss des neuen Schulgebäudes praktisch zum Erliegen gekommen, obwohl die kalkulierten Baukosten von uns überwiesen wurden.

Dafür gibt es leider zwei Gründe. Erstens herrscht dort wieder eine große Dürre und die gesamte Landwirtschaft ist zum Erliegen gekommen, eine große Not besonders für alle Bauern. Alle Brunnen sind trocken, auch der 320 m tiefe Brunnen der Schule. Das Wasser muss, wie schon oft in Tankwagen von weit hergebracht und teuer bezahlt werden.

Joshua, der Schulleiter und Sohn von Pastor Dhairiyanathan schreibt, dass für Trinkwasser für den Schulbetrieb von März bis Mitte April umgerechnet 1000€ bezahlt werden mussten. Das geht natürlich nicht auch noch für die Bauarbeiten, die noch viel mehr Wasser benötigen. Außerdem gibt es kaum Sand, der auch extrem teuer geworden ist. So muss mit dem Weiterarbeiten gewartet werden, bis wenigstens der Monsun hoffentlich bald wieder Regen bringt.

Christina und Rolf Lenk

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Garath

IBAN:

DE71 3506 0190 1088 4670 58

KD-Bank, Stichwort: Attur



10 Jahre Erdbeeren von Bauer Bossmann

Wir haben uns schon fast daran gewöhnt, dass ab Mai morgens früh das Telefon klingelt und eine freundliche Stimme verkündet, dass wieder Erdbeerkisten zum Abholen im Kühlhaus bereitstehen. So geht das inzwischen seit 2007 schon über 10 Jahre. Oft sind auch noch Spargelkisten mit dabei oder ab und zu Himbeeren. Aus der damaligen Bitte an Herrn Bossmann, uns doch einige Erdbeeren für die Marmeladenproduktion zugunsten des Gemeindeprojektes Attur zu stiften, hat sich eine große Sache entwickelt. Natürlich danken wir in besonderem Maße Herrn Bossmann, dass er uns in den vergangenen Jahren viele kostenlose Tonnen Erdbeeren zur Verfügung gestellt hat, zur Verteilung in Kindertagesstätten, für die Marmelade und zur Weitergabe an Bedürftige. „Abfallerdbeeren“ auf seinem Kompost, das gehört der Vergangenheit an. Dass Gottes Güte die fantastischen Früchte auf den Feldern wachsen lässt, natürlich ist die Knochenarbeit nicht vergessen, darüber reden wir nicht, wenn ich die Kisten auf dem Neuverser Hof abhole (warum eigentlich nicht).

Himmelfahrt ist vorbei und Pfingsten naht, der Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist eigentlich schon vorbei und ich muss den Artikel schnellsten fertig schreiben. In unseren Gottesdiensten geht es in diesen Tagen vor allem um den „Heiligen Geist“, die Kraft Gottes, der uns begleitet und für den Alltag „fit“ macht, auch wenn uns das meist nicht bewusst ist. Für mich geht das bis hin zu den Kindertagesstätten, deren Köchinnen oder Betreuerin-

nen meist mit Freude bereit sind, auch etwas mehr Sortierarbeit bei den Erdbeeren in Kauf zu nehmen, auch wenn sie die Zeit oft nicht haben, in dem Bewusstsein, Gottes Gaben nicht auf dem Müll landen zu lassen. Da wird auch dort oft Marmelade für die Kinder hergestellt.

Viele Kindergartengruppen durften in der Vergangenheit auch auf den Erdbeerefeldern lernen, dass Erdbeeren auf dem Feld und nicht bei „Aldi“ wachsen. Hier wachsen sie in großer Pracht, auch wenn die Witterung den Landwirten oft Sorge macht und auch den Ernteumfang beeinträchtigen kann. Wenn ich aber an unsere Partnergemeinde in Attur denke, wird mir der Segen hier deutlich, den die recht ausgeglichene Witterung mit ausreichendem Regen und Grundwasser garantiert. In Südindien bei unserer Schule herrscht seit Monaten große Trockenheit. Die 400 m tiefen Brunnen haben kein Wasser mehr und die Landwirtschaft ist in der Region bei der sengenden Sonne völlig zum Erliegen gekommen. Trinkwasser muss teuer gekauft werden. Hier kann Bauer Bossmann seine Wasserpumpen anwerfen und aus dem Baggerteich in der Nähe seiner Felder fast unbegrenzt Wasser auf die Felder pumpen, wenn der Regen mal ausbleibt. Das würde ich mir für unsere indischen Partner und deren Bauern wünschen und für viele Gebiete unserer Erde.

Wir haben so viel Grund zur Dankbarkeit gegenüber Bauer Bossmann und Gottes Güte in unserem praktischen Alltag.

Rolf Lenk

Reif für die Insel? Spiekeroog!

*Dann kommen Sie
2018 mit uns nach*

Nordsee pur

endloser Sandstrand

Robben und Seehunde

die Kinder mal abgeben

im Sand buddeln

Urlaub in netter Gemeinschaft

die Seele baumeln lassen

Schafe zählen

Sonnenuntergänge live erleben

sich an den gedeckten Tisch setzen

interessantes Programm

autofrei

wunderschöner Ort

© Archiv Nordseebad Spiekeroog GmbH

Wir bieten eine Familienfreizeit an
vom 14. bis 27. Juli 2018
in der Familienferienstätte
„Haus Winfried“ auf Spiekeroog.

Organisation: Tobias Kolb und Birgit Otto
Tobias.Kolb@evdus.de, Tel. 0178/7266080
Birgit.Otto@evdus.de, Tel. 0160/ 4136356





Herzliche Einladung zu unserem Karibik-Sommerfest 2017

**Wo: Otto-Ohl-Haus der Diakonie Düsseldorf
(Julius-Raschdorff-Str. 2, Garath)**

Wann: am Samstag, 01. Juli 2017

Uhrzeit: 14.00 – 18.00 Uhr

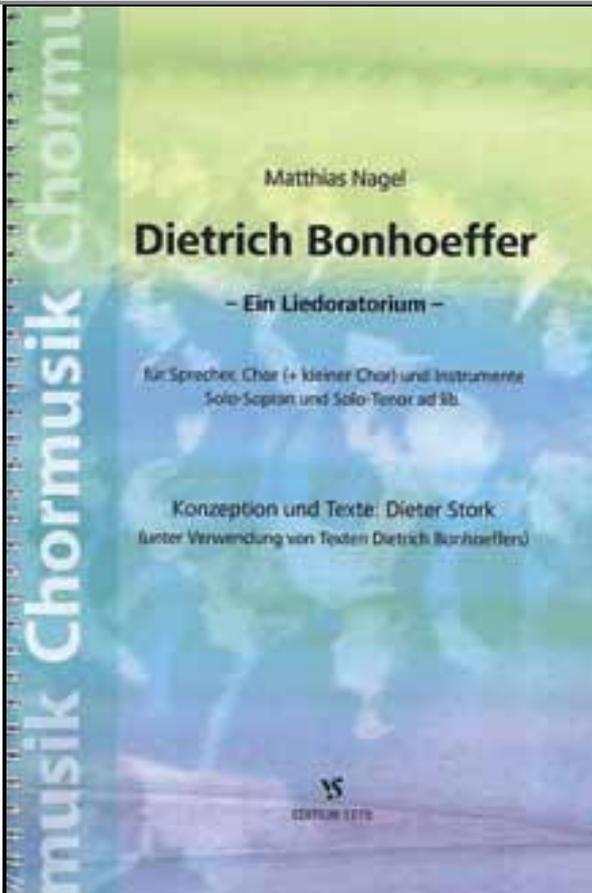


Freuen Sie sich auf:

- **Karibische Drinks an der Cocktailbar**
 - **Kulinarisches vom Grill**
 - **Sambatänze**
 - **Trödelmarkt**
 - **Tombola**
- ... und vieles mehr!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Otto-Ohl-Haus, Julius-Raschdorff-Str. 2, 40595 Düsseldorf



Matthias Nagel:

Dietrich Bonhoeffer

Ein Liedoratorium für Sprecher,
Chor und Instrumente
(gekürzte Fassung)

12. November 2017

17 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Garather Bigband

Garather Chor, Leitung Heinz Herwig

Pfarrer Carsten Hilbrans als Sprecher

Lebendiger 2017 Adventskalender

Jetzt ist es bereits das siebte Mal, dass ich mit Ihrer Hilfe den „Lebendigen Adventskalender“ für die Menschen in Garath und Hellerhof ermöglichen möchte.

Zunächst suche ich wieder kreative Menschen, die an einem Abend im Advent ihr Fenster oder ihre Tür schmücken und um 17 Uhr für die Besucher „öffnen“.

Gemeinsam verbringt man eine gesellige Zeit z.B. mit singen, essen, trinken, basteln, vorlesen, musizieren, erzählen ... Das kann im Wohnzimmer, aber auch im Vorgarten, in der Garage, im Wintergarten oder Treppenhaus stattfinden ...

Platz findet sich in der kleinsten Hütte.

Rechtzeitig zum Advent wird der Kalender im Gemeindebrief, im Internet auf der Homepage der Gemeinde, auf Plakaten und Flyern veröffentlicht.

Wenn Sie Fragen haben oder schon einen Termin abmachen möchten, dann können Sie zu mir Kontakt aufnehmen per Telefon 70 22 770 oder per Mail

ulrike.terhaag@duetax.de

Es freut sich über Ihr Interesse Ulrike Terhaag



Krankengymnastik
Behandlung nach Bobath
Manuelle Therapie
Schlingentisch
Wirbelsäulengymnastik
Atemtherapie
Klassische Massage

Lymphdrainage
Fangopack/Heißluft
Eisanwendungen
Beratung bei orthopäd.
Hilfsmittelversorgung
Hausbesuche

Termine nach Vereinbarung – Privat und alle Kassen

Physiotherapie-Praxis Brigitte Taday

Fritz-Erler-Str. 15, 40595 Düsseldorf

Tel. 0211 700 43 21

Fax 0211 700 05 26

BTS-TADAY-REISEN

Reisen nach Masuren ins familiengeführte Landhotel direkt am See.
Gemeindefreizeiten, Erlebnis-Wander-Studienreisen, Klassenfahrten europaweit.



Tagesfahrten

- 22.07. **Madurodam & Scheveningen**, Busfahrt und Eintritt, 40 €, Kinder 32 €
- 02.09. **Maastricht & Valkenburg**, Busfahrt und Führung, 30 €
- 12.09. **Düsseldorf „Impressionen 3“** Halbtages- Busfahrt, Überraschungsbesuch, 26 €
- 04.10. **Naturzoo Rheine** Halbtages-Busfahrt und Eintritt, 25 €
- 07.10. **Antwerpen** Busfahrt, Stadtrundfahrt, 40 €
- 02.11. **Schloss Burg - Kunsthandwerkermarkt & Bergische Kaffeetafel**
Busfahrt, Eintritt, Berg. Kaffeetafel, 29 €

Buspauschalreisen (Mehr Infos unter www.bts-reisen.de)

- 20. – **10-Tages-Buspauschalreise in den Bayerischen Wald**
- 29.10. Hohenau, Regensburg, Passau, Bodenmais,
Baumwipfelpfad, Kutschfahrt,...
HP, 1046 €/Pers. DZ, 100 € EZZ

Mietbuseinsatz: Unser Bus für Ihre Gruppe – Info unter 0800-6278736



Brigitte und Siegfried TADAY • Carlo-Schmid-Str. 108a • 40595 Düsseldorf
Tel. 0211-7005170 / 7053744 • Email: info@bts-reisen.de • www.bts-reisen.de

**Unterwegs mit Freunden:
Wir freuen uns auf Sie!**



Offene Sprechstunden der Kitas

Haben Sie Fragen zur Erziehung Ihres Kindes?

Die Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Düsseldorf bietet jeweils einmal monatlich eine offene Sprechstunde an:

freitags, 9:00 - 10:30

Ev. Gemeindezentrum Garath, Julius-Raschdorff-Straße 4

mittwochs, 10:00 - 11:30

Ev. Kita Dresdener Straße 61

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen,
Paulistraße 7, 40597 Düsseldorf, Tel. 71 50 57

Termine bitte in der jeweiligen Kita erfragen, telefonische Reservierung.
Die Beratungen sind kostenfrei und unterliegen der Schweigepflicht.



Eltern-Café

Wir treffen uns in gemütlicher internationaler Runde zum Klönen, Gedankenaustausch, Bingo usw.

Jeden 1. Dienstag im Monat,

15.00 – 16.30 Uhr

(außer in den Ferien)

im Gemeindezentrum DBK

Das Café wird begleitet von Simone Fornfeist.
Kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich

???? ACHTUNG NICHT VERPASSEN !!!!

Einladung zur Jubiläumsfeier
10 Jahre „zentrum plus“ Garath

Mittwoch, 06.09., 17.30 Uhr
Ehrenamtliche und Besucher der
Einrichtung spielen für uns die

Familien-Komödie „Wellness“

Regie: Erika Smauder
Anschließend geselliges Beisammensein
für alle Gäste im Arenasaal der Freizeit-
stätte Garath, Eintritt frei
Anmeldung im Netzwerkbüro

Doppelkopf-Turnier

Anlässlich unseres 20jährigen Jubiläums
veranstalten wir ein öffentliches Doppel-
kopfturnier

Donnerstag, 16.11., 10 Uhr – ca. 15 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei, 5 € für die
Verpflegung in den Pausen.
Höchstteilnehmer 50 Personen.
Anmeldungen im Netzwerkbüro

Im Rahmen der jährlich stattfindenden
Aktionswochen Demenz, organisiert
durch das Demenz-Service-Zentrum NRW
Region Düsseldorf bieten wir an im
„zentrum plus“ Garath:

Gedächtnisstunde (Практические занятия)

13.09. 11 – 12.30 Uhr

Vorstellung verschiedener Möglichkeiten,
die kognitiven Fähigkeiten zu erhalten.
Workshop mit Praxisbeispielen in
Deutsch/Russisch. Keine Kosten,
keine Anmeldung erforderlich
Ansprechpartnerin: Maria Neumann

Essen & Trinken bei Demenz

20.09. 10 – 11.30 Uhr

Ein Vortrag gibt hilfreiche Tipps und regt
Pfleger zum Nachdenken und zur
Verbesserung der Mahlzeiten für Men-
schen mit Demenz an.
Keine Kosten,
keine Anmeldung erforderlich
Ansprechpartnerin: Hedwig Claes

Gedächtnistraining – Geistig fit bleiben!

In diesem Kurs werden Leistungen des
Gehirns mit verständlichen Übungen
u.a. zu Konzentration und Merkfähigkeit,
Wortfindung und Wahrnehmen, Kreativi-
tät und Denkflexibilität aufgefrischt.
Die Übungen sind abwechslungsreich
und erfordern kein spezielles Vorwissen.
Trainieren Sie spielerisch Ihre grauen Zel-
len und verbringen Sie eine anregende
Stunde mit Gleichgesinnten.

Leitung: Susanne Theissing
Kosten: 42 € plus 2 € für Material

21.09. bis 14.12. (außer 26.10.)

Kurs I Donnerstag 14.00 – 15.00 Uhr
(Fortgeschrittene)

Kurs II Donnerstag 15.15 – 16.15 Uhr
(Anfänger)

Anmeldungen im Netzwerkbüro
Bezahlung bei der Kursleiterin

In Kooperation mit Integration Kunst Schaffen e.V.:

„Internationales Musikcafé“



Lifemusik mit wechselnden Künstlern –

Dienstag, 25.07.2017, 14 – 16 Uhr

„Liebe und mehr.“ gesungen und gespielt (Klavier) von Lubov Medjibovskaya

Dienstag, 26.09.2017 14 – 16 Uhr

Internationale Schlager – gesungen und interpretiert vom Chor „Prima“

Ort: Fritz-Erler-Str. 21, Begegnungsraum
Eintritt frei, incl. Kaffee/Tee und Gebäck
Wir freuen uns auf gemütliche Nachmittage in internationaler Runde.

Kosten keine, Anmeldung im Netzwerkbüro

Kulturausflüge

Eller Schlosskonzerte

So, 24.09. «Les Solistes de Bardou»

Streicherensemble – Klassik

Kosten: 13 €, Treffpunkt S-Bahn 16 Uhr

So, 15.10. „Ein Abend allein“

Kopp spielt Kreisler –
E-Piano und Gesang

So, 05.11. „Akustische Gitarre“

Celtic Fingerstyle mit Jens Kommnick

Weitere Informationen und Anmeldung
im Netzwerkbüro

Tingeltangel Sketchgruppe

mittwochs, 17.30 – 20.00 Uhr

Wir lieben das Lachen – Du/Sie auch?

Dann komm und hilf/kommen Sie und helfen uns, andere zum Lachen zu bringen!!

Wenn Du/Sie Lust und Spaß an kleinen Bühnenauftritten und gemeinsam erdachten Sketchen hast/haben – dann melde Dich/ melden Sie sich.

Denn jeder weiß: „Das Lachen unter Menschen kann uns glücklich machen“

Alle sind willkommen aus den Bereichen Schauspiel, Dichten, Musik, Requisite, Regie und wen man sonst noch so braucht. Wir haben noch viel vor!!

Ort: Gruppenraum im Netzwerk

Kosten: keine

Ansprechpartnerin: Erika Smauder

Telefon- / Sprechstunde „Was nun“

Sie sind allein, vielleicht krank, fühlen sich einsam oder haben gerade eine schwierige Lebenssituation?

Sie möchten mit jemanden darüber reden. Sie suchen einen guten Weg in dieser Situation. Dann wenden Sie sich an uns und vereinbaren einen Termin für eine zielorientierte Beratung. Unser Gespräch kann sowohl persönlich, als auch telefonisch geführt werden. Ansprechpartnerin:

Ruth Möhlen-Studzinski

Terminvereinbarungen im Netzwerkbüro.

So erreichen Sie uns:

„zentrum plus“ Garath der Diakonie

Fritz-Erler-Str. 21, 40595 Düsseldorf

Email: zentrum-plus.garath@diakonie-duesseldorf.de

Netzwerkbüro: Mo-Fr 10-12 Uhr, Tel. 0211 602548-0

Regina Vohwinkel Tel. 0211 6025481

Hedwig Claes Tel. 0211 6025478

Hannelore Pahl Tel. 0211 6025478

Maria Neumann (Do, Fr 9 – 12) Tel. 0211 6025481

Michael Sonnenberg
Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte
Familienrecht Strafrecht Arbeitsrecht

Interessenschwerpunkte
Mietrecht Erbrecht

Stettiner Straße 57 40595 Düsseldorf Garath
Telefon 0211 7005723

Elektro Cosson
Inh. Stanislav Cartl

- Elektro-Haustechnik
- Kraft- und Industrieanlagen
- Elektro-Heizung und Heißwasserbereitung
- Elektro-Reparaturen
- Alarmanlagen
- Kabel- und Antennenanlagen
- Fachgeschäft für den speziellen Elektrobedarf

Urdenbacher Acker 9a
40593 Düsseldorf
Tel. 02 11 - 70 54 55
Fax 02 11 - 70 16 79



Harald Hüyng
Düsseldorf

Meisterwerkstatt für
Holzblasinstrumente



www.hueyng.de

www.klarinettenbau.de

*...die
manufaktur*

Klarinetten,
Bassklarinetten,
Bassetthörner
in eigener Fertigung.

*...der
online-shop*

Die Markenauswahl
im Web: Saxophone,
Klarinetten, Flöten,
Etuis, Mundstücke,
Zubehör.

Gänsestraße 19
40593 Düsseldorf
Tel 0211-7184891
harald@hueyng.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00-13.00 Uhr
und 15.00-18.15 Uhr

Ökumenische Hospizbewegung
Düsseldorf-Süd e.V.



**ehrenamtlich
unentgeltlich
verschwiegen**

„Garather Tafel“ eFaZ
und Sozialberatung der Diakonie, DBK
Andrea Schmitz Tel. 300 64 30

Diakoniebüro Urdenbach Tel. 200 38 04
Angerstraße 75a

Schuldnerberatung Tel. 32 81 95
Beratung für Langzeitarbeitslose
Bolkerstraße 32, Altstadt

Suchtkrankenhilfe Tel. 73 53-264
Fachambulanz

Ev. Beratungsstelle Tel. 71 50 57
für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen
Paulistraße 7, Benrath

Ökumenische Hospizbewegung
Düsseldorf-Süd e.V. Tel. 702 28 30
Emil-Barth-Straße 151 Fax 220 41 31

Stadtteilservice-Büro Tel. 170 56 17
Hilfen für den Alltag
Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße 27

Leben im Alter

Diakonie in Düsseldorf Tel. 73 53-370
Hilfe und Pflege zu Hause, Hausnotruf

Otto-Ohl-Haus Tel. 758 48-0
Tag-, Nacht- und Kurzzeitpflege,
Stationäre Pflege, Mittagstisch
Julius-Raschdorff-Straße 2

„zentrum plus“ Garath Tel. 602 54 81
Fritz-Erler-Straße 21
zentrum-plus.garath@gmx.de

Telefonseelsorge

Tel. 0800-11 101 11 (kostenlos)



Ev. Familienbildung (efa)
Tel. 600 28 20

Evangelische Jugendfreizeitstätten e.V.
im Kirchenkreis



Anne-Frank-Haus
Stettiner Str. 114

Offene Tür für Kinder und Jugendliche
von 6–16 Jahren und Offener Ganztage
der Alfred-Herrhausen-Schule

Leitung: Nicole Manns-Rodenbach
Tel. 0211 70 20 07
Mail: anne-frank-haus@evdus.de

Bei uns zu Gast:

Herrnhuter Brüdergemeine (HBG)
im Gemeindezentrum DBK
Pfarrer Niels Gärtner
Tel. 0521-65927



S|C|H|W|I|E|T|Z|K|E B E S T A T T U N G E N

Das Fachgeschäft seit 1850 helfen · beraten · betreuen

jederzeit für Sie erreichbar

Überführungen im In- und Ausland
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
kostenlose Bestattungsvorsorge
ausführliche Beratung

Garath · Emil-Barth-Straße 1

Telefon 0211.48 50 61

Derendorf / Pempelfort · Liebigstr. 3 www.schwietzke.com

DüCon GmbH

Unternehmensberatung



Immobilienbewertung

Ob Kauf, Verkauf, Scheidung
oder Erbauseinandersetzung:

Wir bewerten Ihre Immobilie!

Bei Interesse besuchen Sie uns unter

www.duecon.de

oder rufen Sie uns an.

Ansprechpartner:

Antonio Velez Garcia
Tel. 0211 – 93 65 62 15
Fax 0211 – 16 88 86 68

info@duecon.de
Stresemannstr. 26
40210 Düsseldorf



OPTIK RÖSENER

Wolfgang-Döring-Straße 4
40595 Düsseldorf (Garath)
Tel. 0211 - 708989
www.roesener.com





- Testamentsgestaltung
- Testamentsvollstreckung
- Steueroptimierung
- Vermögensübertragung

Eine gute Zeit für Alle!

Dipl. Kfm. **Thomas Terhaag** • Testamentsvollstrecker

Steuerberater
Fachberater Testamentsvollstreckung
und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

Elsa-Brändström-Str. 5 • 40595 Düsseldorf
Tel. 0211 879 37 37 • Fax 0211 879 37 38
terhaag@duetrust.de • www.duetrust.de

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
BESTATTER UND TRAUERBEGLEITER

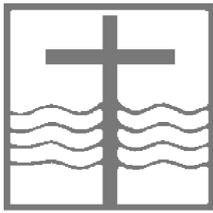
Damit Sie sich im Trauerfall
um nichts kümmern müssen

Ihr Vertrauen ist wertvoll. Wir gehen gut damit um.

Bestattungshaus Frankenheim, Carl-Severing-Str. 1, 40595 Düsseldorf
- mit Urnen-Friedhof im Haus -

Düsseldorf 02 11 - 9 48 48 48

Mettmann 021 04 – 28 60 50



Getauft wurden:

Sophia Hallen
Emilia Hallen
Dmitrij Becher
Inga Becher

Moritz Lütgebaucks
Roman Schuller
Henry Laurent Weißbauer

Ihren Geburtstag feiern:

80	Harry Pfeil	01.07.
	Christel Gaida	03.07.
	Alwina Kildau	10.07.
	Dieter Steinweger	02.08.
	Artur Lippert	04.08.
	Manfred Christ	05.08.
	Sigrid Bock	08.08.
	Ellen Artz	14.08.
	Anneliese Bayer	31.08.
	Rainer Körbs	03.09.
	Erich Damerau	04.09.
	Anita Konstantinidis	05.09.
	Ingrid Giesen	06.09.
	Hans Probst	16.09.
	Dietrich Steingräber	19.09.
	Christel Johannes	21.09.
	Wilfried Bohnhorst	29.09.
	Brunhilde Wolf	01.10.
	Hildegard Konietzke	03.10.
	Christel Bembenek	12.10.
	Margret Bildstein	12.10.
	Inge Pfeiffer	12.10.
	Marianne Radekopf	22.10.
	Lotte Hackel	27.10.
	Claus Fortmann	29.10.
	Siegfried Wendt	30.10.

85	Christel Kanter	02.07.
	Irmgard Heinig	20.07.
	Heinz Baumgart	23.07.
	Ruth Paffrath	31.07.
	Sonja Bicker	01.08.
	Brigitte Fischer	28.08.
	Günter Voß	04.09.
	Asta Keuchel	06.09.
	Thea Krümmeling	23.09.
	Margarete Plümper	01.10.
	Olinda Blagodatskaja	02.10.
	Ursula Schädel	02.10.
	Anneliese Ludwig	17.10.
	Liane Winzenburg	17.10.
	Edith Götz	22.10.
	Brigitte Görs	25.10.

90	Hildegard Kolb	07.07.
	Walter Rohlfing	07.07.
	Hans-Albert Viebahn	19.07.
	Margot Schmidt	20.07.
	Käte Knauft	27.07.
	Annemarie Opala	28.07.
	Horst Wunder	19.08.
	Elisabeth Strumpfen	09.09.
	Waltraud Barkowski	13.10.
	Martha Braun	16.10.
	Annelore Albrecht	24.10.
	Margarete Späth	24.10.



Verstorben sind:

Werner Zimmermann (80)
Elke Prill (72)
Valentin Rinas (60)
Dorothea Kirschbaum (81)
Heinz Kaczich (85)
Ursula Spieß (76)
Gerda Kimmelmeier (88)
Rita Sonnenberg (84)
Lucie Geitel (86)
Martha Hellenkamp (94)
Arno Witschke (83)
Günter Block (80)
Erwin Mehlhaff (85)
Ingrid Kosel (76)
Maria Kroll (91)
Lydija Musova (79)

Wolfgang Schulz (84)
Albert Schiewe (73)
Wally Rieks (86)
Werner Conrads (83)
Barbara Abraham (50)
Ursula Stein (88)
Waldemar Ludwig (86)
Gerta Scheffler (89)
Heinz Peter Zimmermann (79)
Ingeburg Zielke (91)
Lieselotte Müller (86)
Vera Sattler (85)
Herbert Eich (91)
Hans Brombacher (65)
Reinhold Alexander (74)

91 Ruth Welzel 08.07.
Gerda Katterwe 28.07.
Ingrid Erdmann 08.09.
Wilhelm Nothen 25.09.
Ursula Hunger 29.10.

92 Elvira Deilhof 09.07.
Gerda Polz 26.07.
Siegmar Weise 25.10.

93 Erna Severin 28.07.
Olga Leinich 04.08.
Margarete Joch 10.08.
Anneliese Herzog 28.08.

95 Hildegard Studeny 25.07.
Ewald Jurkschat 31.08.

96 Klara Bölke 05.10.

98 Alfred Alp 28.07.

99 Helga Gerber 18.07.

105 Else Sturm 27.08.

Falls Sie nicht im Gemeindebrief genannt werden möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro bei Frau Prasse, Tel. 0211 601 15 49.

Gemeindebüro

Julius-Raschdorff-Straße 4

Karin Prasse

Montag – Freitag 8.30-12.30 Uhr

Tel. 601 15 49

Fax 60 00 68 16

garath@evdus.de

www.ev-kirche-garath.de



Kirchen und Gemeindezentren

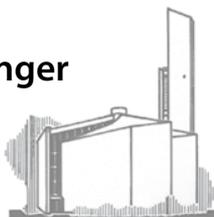
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Julius-Raschdorff-Straße 4

Küsterin: **Dagmar Nenninger**

Tel. 70 94 93

dbk@ev-kirche-garath.de



Gemeindezentrum Hellerhof

Dresdener Straße 63

Küsterin: **Beatrice Capelan**

Tel. 702 16 37

gzh@ev-kirche-garath.de



Evangelische Tageseinrichtung für Kinder

Julius-Raschdorff-Straße 4

Leitung: **Simone Fornfeist**

Kita.Julius-raschdorff-strasse@diakonie-duesseldorf.de

www.diakonie-duesseldorf.de



Tel. 70 01 76

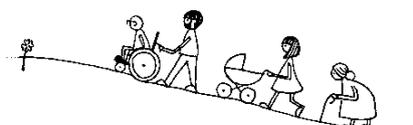
Evangelische Tageseinrichtung für Kinder

Dresdener Straße 61

Leitung: **Dorothee Hoffmann**

Kita.Dresdenerstrasse@diakonie-duesseldorf.de

www.diakonie-duesseldorf.de



Tel. 702 16 36

Fax 56668130

Pfarrteam



Bezirk Süd:

**Pfarrerin
Birgit Otto**
Dresdener Straße 65
Tel. 70 15 24
mobil 0160 41 36 35 6
birgit.otto@evdus.de



Bezirk Nord:

**Pfarrer
Carsten Hilbrans**
Julius-Raschdorff-Straße 12
Tel. 617 49 30 Fax 617 49 29
mobil 0151 44 53 98 12
carsten.hilbrans@evdus.de

Kirchenmusik



Maja Zak (Kantorin)
Tel. 6101 9144
majazak@web.de

Hansgeorg Birgden
(Bläserkreise)
Tel. 795 14 08
mobil 0160 844 51 59

Doris Bläser
(Flötengruppen)
Tel. 795 14 08

Gudrun Barkschat
(Orgel)
Tel. 70 74 94

Heinz Herwig
(Garather Chor)
Tel. 70 56 39

Unsere Gemeinde soll leben! Mit Ihrer Spende helfen Sie uns. Danke!

Ev. Kirchenkreis Düsseldorf – Ev. Kirchengemeinde Garath

IBAN: DE13 3005 0110 1006 1172 51 Stadt-Sparkasse Düsseldorf

IBAN: DE71 3506 0190 1088 4670 58 KD-Bank Dortmund

Stichwort: Garath + Zweck

ido FESTIVAL

CROSS **Sacred Bridges: Derwisch trifft Orgel** **Ensemble Sarband & Ensemble Lewandowski**

Juden, Christen und Muslime singen die Psalmen: Freuden- und Trauerlieder, Sündenbekenntnisse, Lob- und Preislieder. In diesem kooperativen Projekt errichten Psalmversionen aus drei Kulturen und Religionen Brücken, die aktuelle Differenzen zwischen Kulturen und Religionen überwinden. Vor allem aber sind die Psalmen ein Pfad, der Menschen zusammenführen kann. In Ivanoffs Arrangements verschmelzen die mehrstimmigen Psalmen von S. Rossi, C. Goudimel und die Orgelwerke von J. P. Sweelinck mit Alî Ufkîs kraftvollen türkischen Psalmtexten und Melodien zu einem farbenprächtigen, natürlich fließenden musikalischen Strom, der geheiligte Brücken zwischen Menschen und ihren Religionen schafft.

Mi 18.10. und Do 19.10., jeweils 19.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Ensemble Sarband (Gesang, Ney, Kanun & Perkussion, zwei wirbelnde Derwische), Vladimir Ivanoff (Programm & Leitung),
Lewandowski Ensemble (Chor),
Axel Weggen (Orgel & Koordination), Amnon Seelig (Gesang)

CROSS, VVK: 24 €, AK: 30 €, Ermäßigt: 21 €

Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.

CROSS **HIPORGEL** **Orgel & HipHop**

HipHop verlässt die Straße, betritt den Kirchenraum und erleuchtet große Werke der Orgelmusik. Im Rahmen des „12. Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals“ begegnen sich Musik und Tanz. Zu Gast aus Belgien sind vier professionelle HipHop-Tänzer und der Konzertorganist Serge Schoonbroodt aus Liège, der gerne Gegensätze in seinen Konzerten vereint. Bei dem Projekt „Hiporgel“ ist es die Verbindung von klassischer Musik wie Mozart, Bach, Buxtehude, Vierne und Lully und HipHop. Der Organist will die unterschiedlichsten Menschen zusammenbringen. Zum Konzert sind Orgelfans und die, die keinerlei Zugang zur Orgelmusik haben, Jung und Alt willkommen. Die Künstler passen sich mit Respekt dem Kirchenraum an.

Erleben Sie eine ungewöhnliche Begegnung zwischen der Königin der Instrumente und vier HipHop-Tänzern.

Sa 30.9., 19.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Serge Schoonbroodt (Orgel)
Wilhelmina Sempa, Dominique Schmitz, Fiston Ngoie und Fabio „Neo“ (Tanz)

CROSS, VVK: 21 €, AK: 26 €,

Ermäßigt: 18 €